Nr. 36. Dinstag, 15. Februar (Faustin) 1876

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: P. M. Schmitz in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, P. M. Schmitz.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Deutschland.

Berlin, 11. Febr. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Dr. Windthorst-Meppen ist gestern Abend nach Schluß der Reichstagssitzung nach Frankfurt a. M. gefahren, um die Königin Marie von Hannover, welche auf dem Wege nach Hietzing Frankfurt passiren wird, dort zu begrüßen. König Georg von Hannover soll nicht unbedenklich erkrankt sein. Abg. Dr. Windthorst-Meppen wird sich nur ganz kurze Zeit in Frankfurt am Main aufhalten und der auf den nächsten Montag anberaumten Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses beiwohnen.

— Aus den Kreisen „der der Union zugewandten evangel. Geistlichkeit" am Rhein erhält die Kreuzzeitung folgende Zuschrift: „In dem protestantischen Theile der Bevölkerung des Niederrheines vollzieht sich gegenwärtig ein bedeutungsvoller Umschwung der Stimmung. Die vertrauensselige Zustimmung, welche man der Etablirung des Culturkampfes entgegenbrachte, weil man von demselben die Förderung der protestantischen Interessen erwartete, schlägt mehr und mehr in Enttäuschung und Mißtrauen gegen die eingeschlagenen Wege um. Zumal die Düsseldorfer Regierung hat durch ihre Maßnahmen die loyalsten Kreise stutzig gemacht. Die Befürwortung der Einführung simultaner und schließlich also confessionsloser Volksschulen seitens des Präsidenten Frhrn. v. Ende, die Polizei-Verordnung, welche als letzte Hinterlassenschaft des scheidenden Präsidenten in dem Regierungsbezirke [illegible] bis dahin ungewöhnlichen Weise [illegible] Preise die Mißstimmung [illegible] Culturkampfes [illegible] Schul- [illegible]

Gegner, auf den man abzielt, zu treffen, denjenigen schwächt und verwundet, welcher der berufene Bundesgenosse [gegen wen?] sein sollte.

— Seit dem 1. October des Jahres 1874 müssen in Preußen die Brautleute die Civilehe vor dem Standesbeamten abschließen und die Geborenen und Gestorbenen in die Civilstands-Register eingetragen werden, während die kirchliche Trauung und der Empfang der hl. Taufe freigestellt sind. Auf katholischer Seite wurde nicht die geringste Befürchtung gehegt, daß diese Neuerung den religiösen Sinn benachtheiligen würde, aber auf protestantischer Seite sah man mit größter Besorgniß der Zukunft entgegen. Und die Besorgniß ist nur zu sehr begründet gewesen, wie nachfolgende officielle Zusammenstellung der Eheschließungen und Geburten nachweiset. Die Mittheilungen des protestantischen Ober-Kirchenrathes an die Consistorien über das Verhältniß der Geburten und Taufen, so wie der Eheschließungen und Trauungen im 4. Quartal 1874 (wohlgemerkt in dem ersten Vierteljahre, in welchem das Civilehegesetz Kraft hatte,) ergibt Folgendes: In der Provinz Preußen geboren 24,186, getauft 21,147 (ungetauft 3039), Ehen geschlossen 5785, kirchlich 4711 (rein civil 1074); in Brandenburg geboren 31,708, getauft 25,259 (ungetauft 6449), Ehen geschlossen 8158, kirchlich 4277 (rein civil 3881); in Pommern geboren 14,631, getauft 13,839 (ungetauft 792), Ehen geschlossen 3401, kirchlich 2997 (rein civil 404); in Posen geboren 5789, getauft 5127 (ungetauft 662), Ehen geschlossen 1037, kirchlich 874 (rein civil 163); in Schlesien geboren 19,692, getauft 10,169 (ungetauft 9523), Ehen geschlossen 3745, kirchlich 2805 (rein civil 940); in Sachsen geboren 20,800, getauft 18,449 (ungetauft 2341), Ehen geschlossen 4758, kirchlich 3262 (rein civil 1496); in Westfalen geboren 9719, getauft 8525 (ungetauft 1194), Ehen [illegible]schlossen 1976, kirchlich 1593 (rein civil 383). Aus der [illegible]inz fehlen die Mittheilungen. Demnach blieben [illegible] des ersten Vierteljahres, in welchem das Civil- [illegible]hatte, in den 7 älteren Provinzen Preußens [illegible]Kinder ungetauft und 8341 Ehen kirch- [illegible]rmen wir da? Die Antwort

[illegible]pfing der Han- [illegible]ver,

Gesuch, in welchem es hieß: „Da kommt der Jude und erhebt nun Anspruch auf den Gegenstand!" Das Stadtgericht führte in seinem Erkenntniß aus, daß in der Bezeichnung „Jude" an und für sich eine Beleidigung nicht liege, daß aber auch eine beleidigende Absicht nicht anzunehmen sei, weil Verklagter nicht voraussehen konnte, daß Kläger eine Abschrift des Gesuches erhalten würde. Der Kammergerichtshof hingegen erachtete die gebrauchte Form als zweifellos beleidigender Natur.

Metz, 11. Februar. Nach Nachrichten auswärtiger Blätter dürfte der Landesausschuß von Elsaß-Lothringen in seiner jetzigen Zusammensetzung noch einmal und zwar bald zusammenberufen werden. Die Wahlen für die Bezirkstage, aus welchen sich der Ausschuß recrutirt, werden im Laufe des Jahres stattfinden. Ebenso müssen auch die Neuwahlen für die Kreistage ausgeschrieben werden. Den Schluß werden die Wahlen für den Reichstag bilden. Wir stehen somit vor einer großen Wahlcampagne, von deren Ausfall nicht nur die weitere Entwickelung im Innern, sondern auch die Beziehungen zu Altdeutschland modificirt werden können. Ohne schon jetzt die ganze Situation überschauen zu können, darf man doch behaupten, daß genug neue Personen auf der Bühne erscheinen werden, um die Regierung zu nöthigen, diesen Factoren Rechnung zu tragen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Febr. Aus Constantinopel ist die Meldung eingelangt, daß der Padischah die Beschlüsse des Ministerrathes, die europäischen Reformvorschläge auszuführen, mit seiner Sanction versehen hat. Raschid Paschah, wird hinzugefügt, hatte vorher allerdings gegentheilige Strebungen im Ministerrathe zu besiegen. Er erreichte dieses Ziel erst nach bedeutenden Anstrengungen, in denen er, was als ein günstiges Symptom zu betrachten sei, die Unterstützung des Großveziers gefunden habe. Man glaubt, daß jetzt ein partieller Ministerwechsel nicht ausgeschlossen sei, und zwar würden eben diejenigen Ressortminister von ihren Plätzen weichen müssen, welche das Reformwerk befehdeten.

— Der Minister für Kroatien, Graf Peter Pejacsevic, hat krankheitshalber seine Demission gegeben. Bekanntlich hat Peter Pejacsevic schon wiederholt seine Entlassung neh- [illegible]weis auf [illegible] die

auf östreichisches Gebiet wird Anlaß zu Reclamationen und Schadenersatz-Forderungen geben."

Wien, 11. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Novelle zum Ehegesetz mit 101 gegen 52 Stimmen in dritter Lesung angenommen. Die Minister stimmten, wie bei der zweiten Lesung, gegen den Gesetzentwurf. — In Bezug auf die Vertagung des Reichsrathes wird mitgetheilt, daß das Abgeordnetenhaus seine Berathungen zwischen dem 20. und 24. Februar schließen, das Herrenhaus aber in den letzten Tagen des Monats wieder zusammentreten, und zur Ausgleichung etwaiger Differenzen das Abgeordnetenhaus dann später nochmals zu einer Schlußsitzung einberufen werden wird.

— Heute trafen der ungarische Minister-Präsident Tisza und der Finanzminister Szell hier ein. Der Aufenthalt der beiden Minister ist nur auf zwei Tage bemessen und gilt der ‚Pesther Corr.' zufolge außer „speziellen Angelegenheiten finanzieller und verkehrspolitischer Natur" ganz besonders der Feststellung des Zeitpunktes für die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen den beiden Reichshälften. Dieselbe soll noch im Laufe dieses Monats stattfinden.

— Die ungarische Regierung hat beschlossen, der ‚Gartenlaube' wegen eines die Kaiserin betreffenden verletzenden Artikels den Postdebit zu entziehen.

Pesth, 12. Febr. Dem ‚K. N.' werden aus Wien über die schon öfter erwähnten militärischen Vorkehrungen nähere Mittheilungen gemacht. Wir entnehmen dieselben dem ‚Pesther Lloyd', welcher sie ohne Einschränkung abdruckt. Man schreibt dem Blatte aus Wien: „In hiesigen militärischen Kreisen ist die Ansicht verbreitet, daß es unmöglich sei, ohne Besetzung Bosniens den Reformplan Andrassy's durchzuführen. Es sind Umstände, welche zu bekräftigen scheinen, daß diese Besetzung nicht als unmöglich angesehen wird. Daß etwas Außerordentliches in Vorbereitung ist, geht schon daraus hervor, daß zwischen dem Grazer Militärcommando und dem Kriegsministerium ein ungewöhnlich lebhafter Verkehr sich entwickelt hat. Man behauptet, daß der Grazer Generalstabs-Chef seine ganze Zeit mit Hin- und Herreisen zwischen Graz und Wien verbringt. Es kann der Aufmerksamkeit nicht entgehen, daß vor Kurzem 48,000 Feldbetten nach Dalmatien und 4 Batterien nach Lugos gesendet wurden. Noch auffälliger ist es, daß das in Klagenfurt garnisonirende Kavallerie-Regiment Befehl zum Abmarsche nach Sissek erhielt. Noch einige charakteristische Daten: Das Festungscommando von Essegg erhielt den Befehl, Verfügungen zu treffen, daß zur Verstärkung der Besatzung 8000 Mann daselbst untergebracht werden können. Das 39. Infanterie-Regiment Großfürst Alexis, welches vor 4 Monaten von Wien nach Esseg versetzt wurde, marschirt noch im Laufe dieses Monats nach Brood und Umgebung ab. Das Agramer Generalcommando hat bereits am 13. Dezember v. J. eine Memoire sammt Plänen und Kostenvoranschlägen über die Befestigung und Armirung von Peterwardein, Essegg, Brood und Gradiska dem Kriegsministerium überreicht. Diese aus authentischen Quellen stammenden Nachrichten, für deren Richtigkeit — schreibt der Correspondent — ich die Verantwortlichkeit übernehme, [illegible] der Ver[illegible] im [illegible]

zahlreicher kommen werden, da bedeutende Redner, sowie mehrere Deputirte zu erscheinen versprochen haben. Die erwähnte Feierlichkeit wird eine glänzende Gegendemonstration sein gegen das von den Liberalen unter dem Vorsitze von Frere-Orban zu Lüttich veranstaltete Banquet, und hoffentlich werden wir in Mecheln das Programm der Katholiken kennen lernen, wie das Banquet von Lüttich das der Liberalen geliefert hat.

Während bisheran das Dogma von der Unfehlbarkeit des Papstes in Belgien wenig Staub aufgewirbelt hat, so scheint der liberale Bürgermeister von Brüssel doch auch Etwas über die fragliche Lehre in die Welt hinausposaunen zu müssen. Da der genannte Herr bisweilen den Liberalen der belg. Hauptstadt Vorträge hält, so müßte gewiß das Thema, welches er am 10. d. M. besprach: „Ueber die Wirkung des neuen Dogmas von der Unfehlbarkeit in Belgien", allgemeines Interesse hervorrufen, zumal der Herr Anspach Protestant ist und seine Theologie wohl mehr dem Reiche der Finsterniß als dem des Lichtes angehört.

Wenngleich die in der Umgegend von Charleroi ausgebrochene Strike beendigt ist, so scheint dennoch die eingetretene Ruhe nicht von langer Dauer zu sein. Die Internationale arbeitet mit allen Mitteln in erschreckender Weise weiter. Fast kein Tag vergeht, seit mehreren Wochen, an dem es nicht in einem der größeren Etablissements von Verviers brennt. Daher machte ein Mitglied des Stadtrathes den Vorschlag, die größeren Fabriken mit der Caserne der Löschkompagnie durch Telegraphen in Verbindung zu setzen, welcher Vorschlag von dem Stadtrathe angenommen wurde.

Die Verhandlungen in der Kammer boten während dieser Woche wenig Interesse dar, wenn nicht der liberale Abg. Bricoult von Ath durch eine höchst geistreiche Beobachtung den trockenen Debatten über die Zuckerindustrie etwas Leben gegeben hätte. In seinem liberalen Eifer warf er der Regierung vor, sie wolle den Ruin der Zuckerindustrie, um die Zuckerfabriken durch Klöster zu ersetzen. (Große Heiterkeit!) Der Redner, wüthend über die allgemeine Heiterkeit, will seine Behauptung aufrecht halten und führt zum Beweise an, daß deutsche Ordensleute zwei im Hennegau gelegene Zuckerfabriken besichtigt hätten. Allgemeines Gelächter auf allen Bänken des Hauses. Bara und Frere-Orban begeben sich nach vollendeter Rede zum Redner und beglückwünschen ihn.

Frankreich.

Paris, 11. Februar. Bezüglich der ferneren Haltung Buffets ist die Meinung vorherrschend, daß er, mit Bestimmtheit darauf rechnend, wenigstens in dem Arrondissement von Castelsarrazin gewählt zu werden, seinen Ministerposte[illegible] zur Zusammenkunft der Kammer nicht verlassen [illegible] der Sitzung, die nach der Bildung des Kamm[illegible] des Bureaus des Senats stattfindet, wird [illegible] Präsidenten der Republik zur V[illegible] Buffet wird dann unverz[illegible] Deputirtenkammer [illegible] folgte M[illegible]

Cardinal Fürst Hohenlohe ist für einige Tage nach der Villa d'Este bei Tivoli übersiedelt. Ueber sein so plötzliches Erscheinen in Rom herrscht immer noch ein gewisses Dunkel. Man ist immer noch der Ansicht, daß er die Vermittlungsperson zwischen der preußischen Regierung und der römischen Curie sein solle.

Rom, 12. Febr. Der Ausbruch eines neuen Skandals schwebt über dem Haupt des Quästors Zoppi von Turin. Die Journale von Palermo richten an ihn eine verhängnißvolle Anfrage. Als Zoppi Präfekt von Messina war, schickte der Abgeordnete Tamino achtzehntausend Franken als Betrag einer Sammlung für die Ueberschwemmten. Nun aber findet sich von dieser Summe keine Spur mehr in Messina, und die Zeitungen der Insel fordern eine schleunige Aufklärung vom gegenwärtigen Präfekten von Turin.

— Die Gesetze des Unterrichtsministers Bonghi zeigen ihre Wirkungen. In Turin wurde die Ingenieurschule geschlossen, weil die Studenten sich dem dreimonatlichen Examen nicht unterwerfen wollen, wie die Reglements dieselben vorschreiben. Sie versammelten sich im Theater Rossini und einigten sich über einen Protest gegen die Vexationen Bonghi's. Aehnliche Vorgänge sind an der Universität von Turin im Anzuge.

— Die ‚Gazetta Ufficiale' veröffentlicht einen Ueberblick der Staatsschuld vom 1. Jan. 1876. Demnach müssen im Laufe dieses Jahres 489,910,356 L. ausbezahlt werden, und zwar 415,277,753 L. für Zinsen und Renten, 2,600,880 L. für Prämien und 72,031,713 L. für Amortisationen.

Von der italienischen Grenze, 12. Febr., wird der ‚Köln. Ztg.' geschrieben: Seit der Aufhebung der Klöster hat in Italien die Noth des niedern Volkes in erschreckender Weise zugenommen. Die ‚Sicilia' von Palermo schreibt unter'm 23. v. Mts. hierüber: „Wer sehen will, welch' sonderbaren Fortschritt und welchen Wohlstand uns die Revolution gebracht hat, braucht, um von anderen Dingen abzusehen, nur das klägliche Schauspiel sich anzuschauen, welches in den Nachtstunden unsere Straßen darbieten. Schaaren von Kindern kauern sich zusammen an den Thüren der Kirchen und Läden, halb erstarrt vor Kälte, um am andern Morgen von neuem ein Leben des Mangels und der Noth zu beginnen. Die Revolution hat bereits d[illegible] Mittel und die Orte der katholischen [illegible] sucht nun auch auf die noch [illegible] sind, die Thränen der [illegible] Hand zu leg[illegible] ein Sch[illegible] he[illegible]

kaufs, den Thiers und Remusat damals gebilligt haben und bezüglich dessen Italien sich bemühte, ein Einverständniß aller Seemächte herbeizuführen. Die Pforte erklärte indessen, sie werde nicht einmal im Principe den Verkauf der Actien oder eine internationale Verwaltung des Canals billigen.

Rumänien.

Bucharest, 13. Febr. Der Senat und die Deputirtenkammer haben sich über die Zusammensetzung des von Catargiu gebildeten neuen Cabinets billigend ausgesprochen. Der Senat hat die von der Deputirtenkammer bereits angenommene Vorlage des Kriegs-Ministers betreffend die Bewilligung eines außerordentlichen Credits für die Armee gleichfalls genehmigt.

Türkei.

Konstantinopel, 14. Febr. Nach amtlicher Mittheilung hat der Sultan das Irade, betreffend die Gewährung der in der Note Andrassy's enthaltenen Reformen, unterzeichnet. Diese Entschließung des Sultans ist den hiesigen Vertretern der 6 Mächte notificirt und gleichzeitig den diplomatischen Vertretern der Pforte bei den 6 Mächten telegraphisch mitgetheilt worden. Der Punkt der Andrassy'schen Note, welcher sich auf die Verwendung eines Theils der Provinzialeinnahmen für die Provinzen selbst bezieht, soll durch eine gemischte Commission geregelt werden.

Aus Bosnien, 10. Febr. Das Gerücht, daß man sich in Stambul bereit erkläre, auf die Reformvorschläge der Mächte einzugehen und die Neuerungen für Bosnien und die Herzegowina schon in nächster Zukunft zur Wahrheit zu machen, hat eine sehr schlimme Wirkung hervorgebracht, nicht so sehr auf Seite der Insurgenten, denn diese legen bis jetzt der ganzen Interventionsangelegenheit keine große Bedeutung bei, wohl aber auf Seite der einheimischen Begs. Diese Leute sind offenbar wie aus den Wolken gefallen. Noch vor acht Tagen verkündeten sie es in allen Straßen, daß demnächst von Constantinopel die Aufforderung eintreffen werde, nicht nur alle Christen Bosniens niederzumetzeln, sondern auch an den Slaven jenseits der österreichischen Grenze Rache für die Unterstützung zu nehmen, welche diese der Insurrection gewähren, — und nun kommt eine so ganz andere Nachricht. Die Stimmung der Begs läßt sich nicht schildern; man kann nur sagen, daß diejenigen sich sehr irren würden, welche etwa annähmen, es sei Niedergeschlagenheit und Verblüffung, was diese Leute ergriffen hat. Es ist vielmehr die hellste Wuth. An mehreren Orten hat dieselbe im Laufe dieser Tage in der Mißhandlung wehrloser Christen Ausdruck gefunden, und es läßt sich vorläufig gar nicht absehen, welche Wendung die Dinge nehmen könnten, wenn die Pforte wirklich Ernst macht und die factische Gleichstellung der Christen in Bosnien und der Herzegowina versucht. Ein Aufstand der fanatischen Begs könnte dann sehr leicht den Aufstand der Christen ablösen, und es ist mehr als fraglich, ob die rechtgläubigen türkischen Soldaten gegen die Begs kämpfen würden. Die im Lande befindlichen Redifs wenigstens legen eine ebenso große Erbitterung an den Tag, als die schwergekränkten Feudalherren selbst. Die Dinge lassen sich so an, daß man unter allen Umständen zu dem Schlusse gelangen muß, man stehe nichts weniger als am Ende der Verwicklungen. Die nächste Zukunft wird entscheidend werden.

Aus der Nähe des bosnischen Insurrectionslagers schreibt man der „Pol. Corr.": Ueber den Insurgentenführer Hubmayer sind in letzter Zeit allerlei Gerüchte nach dem Westen gedrungen, welche zwar unbegründet, dennoch den Reflex gewisser Vorgänge in den Kreisen der bosnischen Insurgenten bilden. So hieß es, daß Hubmayer von seinen eigenen Leuten erschossen worden, bald nachher aber, daß er in Oesterreich aufgegriffen und internirt worden sei. Beide Gerüchte sind falsch. Die Version von der Tödtung Hubmayer's beruhte auf einer Personenverwechselung. Hubmayer hatte einen Russen Namens Dalmatoff als Stabschef zur Seite, dessen Rathschläge für ihn maßgebend waren. Bei den Unteranführern in der Schaar des Hubmayer erregte die Stellung des Russen Aerger. Hubmayer wurde wiederholt angegangen, sich dieser Persönlichkeit zu entledigen, aber fruchtlos. Einzelne Insurgentenführer beschlossen nun, Dalmatoff bei Seite zu schaffen. In den letzten Tagen des Januars kam es, daß im Lager des Hubmayer unter den Leuten des Thein Erzeg aus Jablanatz ein Tumult entstand und zu den Waffen gegriffen wurde. Plötzlich fiel ein Schuß und der Russe Dalmatoff fiel, durch die Brust getroffen, zu Boden. Dies gab das Signal, daß die Anhänger des Getödteten herbeieilten und auf die Mörder Dalmatoff's feuerten, wobei Thein und mehrere seiner Leute schwer verwundet wurden. Mit Mühe gelang es Hubmayer, die Ordnung wieder herzustellen. — Der serbische Prätendent Peter Karageorgevic organisirt fortwährend an seiner Legion, die bereits 1850 Mann stark sein soll, zumeist aus bosnischen Christen besteht und deren Hauptquartier bei Vojna, nicht weit von der österreichischen Grenze, sich befindet. Da Karageorgevic gutes Handgeld und pünktlich reichlichen Sold vertheilt, so glaubt man hier, daß es ihm gelungen ist, in Paris (?) eine Anleihe zu contrahiren.

— Nach einer Wiener Depesche der ‚Daily News' begibt sich der Privatsekretär des Sultans nach Mostar, um im Einklang mit den Vorschlägen des Grafen Andrassy eine gemischte Commission einzusetzen. — Der Special-Correspondent der ‚Times' schreibt unter'm 4. d.: „Man versichert mir, daß die türkischen Truppen in der Herzegowina als Subsistenzmittel nur Brod und Zwiebeln besitzen und daß sie häufig einen ganzen Monat lang kein Fleisch zu essen bekommen."

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 14. Febr. Stadtrathssitzung. Die Uebergabe der Knabenzahlschule an das Prov.-Schulcollegium wird unter der Bedingung, welche der Gymnasial-Verwaltungsrath aufstellt, genehmigt. — Töchterschule vertagt. — Promenade, Kirchhöfe, Rathhausgarten u. s. w. sollen dem Mindestfordernden zu unterhalten übertragen werden. — Neupflasterung des Marktes von der Brückstraße bis zum Thor wird beschlossen. — Ein Pachtgesuch von Auer u. Kallen wegen eines Stalles wird abgelehnt. — Ein Gesuch des ehemaligen Kreissecretairs um Ermäßigung der Miethe des Oberthores wird abgelehnt. — Finalabschluß der Stadt pro 1875: 331,000 Mark Ausgabe. Deficit 13,000 Mark. — Niedergeschlagen werden eine Anzahl Communalsteuerbeträge. — Hr. Adolf Linden wird 7½ Sgr. pro Quadratfuß an die Spulgasse abzutretendes Terrain bewilligt. — Den Bewohnern der Morgensternsheide und der Bauerbahn wird Steuerfreiheit für den zweiten Wachthund bewilligt. — Eine von der Stadtvertretung zu Saarbrücken vorgeschlagene Petition um Abschaffung der bekannten drei Gesetze wird abgelehnt. — Alignements am Büttgerwege und am Westende werden abzuändern beschlossen. — Zu einer Zusammenkunft an der Neußerhütte, welche zwischen der Berg.-Märk. Bahn und der Neußerhütte stattfinden soll, wird Hr. Balth. Josten committirt. — Dem Polizeicommissar werden 60 Thlr. Kleidergelder bewilligt.

[:] **Büttgen**, 14. Febr. Gestern fand man hierselbst in einem Heubarmen die Leiche eines Mannes, der vor einigen Tagen in Büttgen und in der Nachbarschaft vergebens um Arbeit gesucht.

† **Jons**, 14. Febr. Gestern und vorgestern sind hier und in dem benachbarten Uedesheim von einem wasserscheuen Hunde ca. 30 andere gebissen worden; die größere Hälfte dieser hat man schon getödtet.

⨯ **Bedburg**, 13. Febr. Ein junger Mann von hier, seines Zeichens ein Bäcker, hat vor Kurzem sein elterliches Haus unter dem Vorgeben verlassen, er wolle nach Neuß reisen, um dort verschiedene Einkäufe zu machen; aber durch einen vor einigen Tagen an dessen Eltern gelangten Brief des Flüchtlings erfuhren dieselben, daß ihr Sohn, der sich vorläufig noch in Antwerpen befinden soll, nach Amerika auswandern will.

+ **Jülchen**, 11. Febr. Heute stand Herr Paffen aus Aachen, der, wie wir hören, Vorstandsmitglied des dortigen kathol. Preßvereins ist, zum zweiten Male — das erste Mal war die Sache vertagt worden — vor dem hiesigen Zuchtpolizeigerichte, beschuldigt, in der Gemeinde Bedburdyck ohne Erlaubniß der Ortspolizeibehörde colportirt zu haben. Es erfolgte Freisprechung. Es ist nämlich ein Paragraph der Gewerbeordnung vom Jahre 1824, wonach eine derartige Erlaubniß nöthig ist, durch die Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 aufgehoben worden. Dem strebsamen Bürgermeister von Bedburdyck, über den die ‚N.-Gr. Ztg.' seit Beginn des „Culturkampfes" wiederholt zu berichten in der Lage war, geben wir zu bedenken, daß ein Hinausgehen über die strenge Forderung des Gesetzes denn doch zu viel des Guten ist, und erlauben wir uns, demselben ein eingehenderes Studium der Gesetzesparagraphen zu empfehlen. Dem Herrn Paffen aber, welcher im Bewußtsein seines Rechtes sich vor Gericht recht wacker vertheidigte, wünschen wir hiermit einen reichlichen Absatz der guten Schriften, deren Verbreitung für hiesige Gegend er in seine Hand genommen hat.

Düsseldorf, 14. Febr. In letzter Zeit, so schreibt das ‚Düsseld. Volksbl.' scheint sich hier eine Bande gebildet zu haben zu dem Zwecke, die Kohlenwaggons auf dem Kölln-Mindener Bahnhofe auszuräumen und das geraubte Gut in Sicherheit zu schaffen. In der letzten Nacht wurden 5 von den Burschen nach dem Diebstahl ertappt und hinter feste Thüren gesetzt.

— Sechs junge Leute von Angermund hatten gestern Abend den Circus besucht und waren mit dem letzten Zuge nach Calcum gefahren. Im Begriffe, von dort zu Fuß nach Haus zurückzukehren, trennten sie sich in zwei Gruppen, deren eine, aus zwei Leuten bestehend, circa 400 Schritte voraus war. Plötzlich vernahmen die letzten ein Geschrei, eilten schnell voran und erblickten ihre beiden Kameraden im Kampf mit drei Vagabunden, die bis dahin im Graben gelegen hatten und nun auf billige Manier an Geld und Uhren zu kommen gedachten. Die Absicht war nun insofern vereitelt, als sie eine kräftige Bemalung mit einem harten Pinsel blau in blau davon trugen. Leider gelang es nicht, die Strauchdiebe der Polizei zu überliefern.

Crefeld, 12. Febr. Vor kurzem brachten wir die Mittheilung, die hiesigen Altkatholiken hätten den Mitgebrauch unserer Hauptpfarrkirche zum h. Dyonisius beim Hrn. Oberpräsidenten beantragt. Heute wird der ‚Ndrh. Vztg. mitgetheilt, daß der Hr. Oberbürgermeister Roos den Kirchenvorstand zum h. Dyonisius dieserhalb zu den contradictorischen Verhandlungen für Mittwoch 16. eingeladen habe.

Neviges, 11. Febr. Von hier schreibt man dem ‚W. Bbl.': Ein entsetzliches Unglück hat sich, wie ich so eben vernehme, auf dem benachbarten Heeg heute Morgen zugetragen, indem drei Kinder der verheerenden Feuersgluth zum Opfer fielen. Ueber die Ursachen des höchst tragischen Unfalles kann ich noch keine nähere Mittheilung machen.

Köln, 13. Febr. Die Eröffnung der gewöhnlichen Assisen im Bezirke des königlichen Landgerichts zu Düsseldorf für das erste Quartal 1876 ist auf Montag den 13. März d. J. festgesetzt und der königliche Appellations-Gerichtsrath Herr Iser zum Präsidenten derselben ernannt.

Köln, 14. Febr. Hr. Domvicar Dr. Bellesheim hatte eine erledigte Curie des hiesigen Domcapitels von dem letztern im Monat October v. J. gemiethet und gleich darauf bezogen. Gegen Anfang Januar ließ die hiesige kgl. Reg. dem Anmiether durch den Polizei-Commissar die Alternative stellen, entweder das bezeichnete Haus, welches von der Regierung als im Eigenthum des Fiscus stehend erachtet werde, innerhalb einer Frist von vier Wochen zu räumen, oder aber in vierzehn Tagen seine Bereitwilligkeit zur Abschließung eines neuen Miethvertrages mit der Regierung zu erklären. Da der Anmiether über das nach seinem Dafürhalten der Domkirche zugehörende Haus mit dritten Personen zu contrahiren nicht in der Lage zu sein behauptete, so wurde vorgestern von der Polizei zur Beschlagnahme der fraglichen Wohnung geschritten. In Folge dessen, sowie durch fiscalische Occupirung eines an der Ecke der Burgmauer und des Appellhofplatzes gelegenen Domhauses sind gegenwärtig vier Domvicaren nicht allein ihre Gehälter, sondern auch die Wohnungen entzogen.

Geilenkirchen, 11. Februar. Nachstehendes „Culturstücklein „mit Hindernissen" wird dem hierselbst erscheinenden ‚Grenzboten' durch einen Augenzeugen mitgetheilt. Es spielte sich ab zu Anfang dieser Woche in dem Wartesaale erster und zweiter Klasse der Rheinischen Eisenbahn zu Aachen. Ein dort allgemein beliebter Kaplan leistete einem altehrwürdigen Geistlichen, der soeben seinen verstorbenen Bruder unter großem Herzleid beerdigt hatte, im Wartesaal Gesellschaft bis zur Ankunft des nach Belgien abgehenden Zuges. Da fiel es zwei jungen Laffen — aus Verviers, wie man sagt — ein, die beiden Priester in gemeinster Weise laut zu verhöhnen. Unter Anderem schrieen sie dem alten Herrn zu: „Es ist gut für Dich, alter Pfaffe, daß auch Du bald aus Deutschland herausgejagt wirst." Der Aachener Kaplan bemerkte nach langem Zögern endlich den frechen Buben, daß nur die Rücksicht auf sein geistliches Gewand ihn abhalte, ihnen sofort die verdiente Züchtigung zu geben. — Da brauste der Zug heran, die Saalthüre wurde geöffnet: „Einsteigen meine Herren!" rief der Beamte, aber sieh' da, die Geschichte war noch nicht zu Ende. Bleich vor Aufregung sprang ein bejahrter junger Mann vor die Geistlichen und ihre Verfolger und mit den Worten: „Was Ihnen, meine Herrn, Ihr Kleid zu thun verbot, werde ich für Sie und für die übrigen anständigen Leute in diesem Saale thun!" Sprach's und schlug ohne Erbarmen auf die beiden Laffen los. Das Beste aber kam zuletzt. Das energische Auftreten des jungen Mannes, der bis zur Stunde dem Aachener Geistlichen noch unbekannt geblieben ist, wurde das Signal für die übrigen Passagiere. Ein förmlicher Hagel von Ohrfeigen, Stock- und Regenschirmhieben sauste auf die Friedensstörer herab, wie unser Augenzeuge es noch nie erlebt zu haben versicherte. „Die kommen sobald nicht wieder, nachdem sie so energisch aus dem deutschen Reich ausgewiesen worden sind", hieß es von allen Seiten. — Wir aber hatten bei der Erzählung dieser Thatsache ein ungeheures, mit Geld nicht bezahlbares Vergnügen in unserem „lieben" ultramontanen Herzen, nicht so sehr über die Hiebe, die da ausgetheilt worden in reicher Weise, als vielmehr über die Wahrnehmung, daß unsere Geistlichen, trotz Culturkampf, doch noch nicht überall so schutzlos da stehen, wie man bisweilen glaubt und daß im entscheidenden Augenblicke manche Stimme und wie hier, manche kräftige Hand sich erhebt, von der man es nicht erwartet. Ueberhaupt täusche man sich nicht! Der „Culturkampf" und seine ekelerregenden Erzeugnisse hat mehr versteckte Feinde, als seine Freunde ahnen!

Koblenz, 10. Febr. In verflossener Nacht fand schon wieder in der Kapelle „Maria hilf" ein Einbruch statt. Es scheint dies mehr ein Akt der Rohheit zu sein, da Leuchter und Bilder heute Morgen entzweigeschlagen vorgefunden wurden.

Trier, 11. Febr. In der heutigen Sitzung des Zuchtpolizeigerichtes wurde, laut der ‚Tr. Ldz.', Herr Pastor Braun aus Pluwig wegen maigesetzwidriger Amtshandlungen, die er vom 16. bis 23. v. M. in seiner Pfarrkirche zu Pluwig vorgenommen, zu einer Geldbuße von 300 Mark ev. 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 300 Mark event. 100 Tage Gefängniß beantragt. Dieselbe Strafe erhielt Herr Pastor Hormisch von Bettingen wegen Amtshandlungen, die er am 23. und 24. Januar verrichtet hat.

Dortmund, 11. Febr. Heute Nachmittag stürzte, laut der ‚Trem.' auf Zeche „Tremonia" der Bergmann Knuwinkel mit vollem Wagen in den Bremsschacht und fand augenblicklich seinen Tod.

Iserlohn, 11. Febr. Dem kath. Kirchenvorstande ist, gemäß ‚B. Wztg.' amtlich mitgetheilt, daß am 19. d. M. eine neue Besichtigung des gesunkenen Stadttheiles unter Theilnahme des Oberpräsidenten statt haben soll. — Immer das alte Lied!

Aus dem Hagen, 11. Febr. Mit welch' beispielloser Frechheit Strolche Geld zu erlangen suchen, geht aus folgendem Beispiel hervor. Ein Fuhrknecht wurde auf der Chaussee zwischen Dahl und Kattwinkel von 2 Männern, anscheinend Handwerksburschen, um ein Almosen angesprochen und gab dem einen bereitwilligst 2 Sgr. Jetzt wurde er auch von dem zweiten aufgefordert, ihm Geld zu geben. Nachdem der Knecht jedoch erklärte, sie möchten sich die 2 Sgr. theilen, da er auch nur Tagelöhner sei und sein Geld selbst nöthig habe, wurde er von dem einen Strolche am Halse erfaßt, um sich mit Gewalt des Geldes zu bemächtigen. Der Fuhrknecht setzte sich aber zur Gegenwehr und schlug den Angreifer zu Boden, worauf der zweite Strolch mit einem Dolch auf ihn eindrang, der demselben jedoch durch einen glücklichen Griff entwunden wurde. Durch sein Hülferufen veranlaßt, eilten nunmehr die beiden Wegelagerer ins Gebüsch.

Hamm, 12. Febr. Der heute hier tagende erste westfälische Städtetag war aus mehr als 30 Städten durch etwa 70 Personen besucht. Unter Leitung des Ober-Bürgermeisters Becker aus Dortmund als Vorsitzenden und des Stadtverordnetenvorstehers Forstmann aus Bielefeld als Stellvertr. beschloß der Städtetag nach dem Antrage des Berichterstatters Bürgermeisters Brüning aus Minden einstimmig, daß die sofortige Einführung der neuen Kreis-Provincialordnung in den westlichen Provinzen, insonderheit in Westphalen, ein dringendes Bedürfniß sei, dem weder practische noch politische Bedenken entgegenständen. Ingleichen wurde die baldige Einführung einer neuen Städteordnung für das ganze Königreich für sehr dringend erwünscht gehalten. Nachdem noch als Vorort des nächsten Städtetags Münster gewählt, folgte der sehr lebhaften Verhandlung ein fröhliches Festessen, bei welchem es an launigen Toasten nicht fehlte. Nach dem ganzen Verlaufe der ersten Versammlung hat der Städtetag in Westfalen einem wirklichen Bedürfniß abgeholfen, dessen Befriedigung in ähnlicher Weise wir dem Rheinlande nur empfehlen können.

Münster, 13. Febr. Der Hr. Geh. Regierungsrath Dr. Schultz theilt im Namen der „Kgl. Prüfungscommission II

für die wissenschaftliche Staatsprüfung der Candidaten des geistlichen Amtes" in einer Bekanntmachung mit, daß als Termine für das Examen der 8. März, 31. Mai, 25. October bestimmt seien. Im vergangenen Jahre hat kein Theologe der Einladung Folge geleistet und dürfte die Thätigkeit der Prüfungscommissare Schultz, Storck, Niehues auch in der kommenden Zeit wohl eben so wenig in Anspruch genommen werden.

Arnsberg, 12. Febr. Bereits am Morgen des 4. ds., an welchem Tage der hiesige Pfarrer Dr. Koop starb, wurden Acten, Pfarrsiegel und Pfarrbibliothek von Seiten der kgl. Regierung mit Beschlag belegt und die Räume, in welchen sich die bezeichneten Gegenstände vorfanden, versiegelt. Am nächstfolgenden Tage wurden, wie das ‚C.-Vbl.' schreibt, die Kirchenbücher und das Kirchensiegel aus der Wohnung der Pfarrgeistlichkeit, selbstverständlich unter deren Protest, fortgeholt.

Vermischtes.

Breslau, 9. Febr. Die ‚Schles. Volksztg.' meldet: Dunkle Gerüchte von einem in verflossener Nacht in der Nähe von Breslau verübten Doppelmorde cursiren schon heute früh in unserer Stadt. Leider basirten dieselben auf einer Thatsache, die für die Sicherheit unserer Umgegend nicht gerade erfreulich genannt werden kann. Der bei dem Bäckermeister Schw. in Nädlitz in Diensten stehende Brodmann W. nämlich, welcher seit Jahren mit Brod den hiesigen Markt besuchte, wurde heute früh von seinen Kunden vergeblich erwartet. Landleute, welche den nämlichen Weg wie der Letztgenannte nach unserer Stadt zu passiren hatten, brachten die traurige Kunde mit, daß der oben erwähnte W. und sein Sohn, der sich bei ihm auf dem Wagen befand, in der vierten Morgenstunde zwischen Wüstendarf und Nädlitz erschlagen aufgefunden worden seien. Der Sohn des W. lag eine weite Strecke vom Vater mit zerschlagener Hirnschale entfernt. Vermuthlich hat sich derselbe vor den Mördern flüchten wollen, ist aber von denselben eingeholt und niedergeschlagen worden. Die Baarschaft des ermordeten W., im Betrage von ca. 120 Mark, welche derselbe als Erlös für das verkaufte Brod bei sich trug, ist von den Raubmördern mitgenommen worden. Der von ruchloser Mörderhand Erschlagene hinterläßt Frau und Kinder. Wie wir erfahren, haben sich sofort zwei Polizeibeamte von hier nach dem Orte der That begeben. Wie der Augenschein an Ort und Stelle lehrt, scheint es nicht ohne heftigen Kampf abgegangen zu sein. Blutlachen und der ganz zertretene Schnee sind dessen Zeugen. Einen alten Säbel, den der W. stets auf dem Wagen bei sich zu tragen pflegte, fand man abseits im Gesträuch liegend vor.

— Nach Mittheilung der ‚Opinion d'Anvers' war ein aus dem Hafen von Antwerpen in Belgien ausgelaufener Dampfer mit 150 Passagieren Gegenstand eines ähnlichen verbrecherischen Versuches, wie jener des Ungeheuers Thomas in Bremerhaven. Die Heizer fanden unter den Kohlen sieben Kisten mit Pulver. Das Blatt verspricht nähere Mittheilungen.

— Zufall oder Absicht? Der Cardinal Erzbischof Ledochowski fuhr am 4. d. auf der Berlin-Anhalter Eisenbahn von Berlin nach Dresden und von da weiter, und die Lokomotive, die den hochwürdigsten Herrn aus dem preußischen Staate brachte, hieß „Fürst Bismarck".

— „Vom Leutkircher Oberamt" datirt sich folgende Korrespondenz, welche wir in süddeutschen Blättern finden: „In unserem Amtsblatte wurde neulich gegen den **Jesuiten** Ludwig Buchholz von Wurzbach wegen Nichtleistung der Militärpflicht der Steckbrief vom vorigen Jahre erneuert, die Beschlagnahme seines Vermögens verfügt, ihm jedes Recht auf Klage abgesprochen, und die Ausübung seiner staatsbürgerlichen Rechte untersagt." Was soll man dazu sagen?

Handels-Nachrichten.

Neuß, 14. Febr. Am hiesigen Platze (nicht am hiesigen Landmarkte) wurden umgesetzt: ausländische Futtergerste zu M 18.50 und Brauergerste zu M. 21.00—23,00 per Sack von 100 Kil

Köln, 14. Febr. (Amtl. Notirungen der Handelsmakler.) Weizen niedriger, hies. eff. 20.00—21.00 B., fremder M. 20.00—21.00 Br.; per März 19.90—85 bz., 19.90 Br., 19.85 G.; per Mai 20.55 bz., 20.60 Br., 20.55 G.; per Juli —.— bz., 21.30 Br., 21.25 G.

Roggen niedriger, hies. eff. 14.75—16.00 Br., fremder 14.75—16.00 Br., per März mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter 14.65—50 bz., 14.65 Br., 14.60 G., per Mai —.— bz., 15.95 Br., 14.90 G.; per Juli 15.15 Br., 15.10 G.

Hafer matter, ohne Sack per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Liter per März —.— bz., 17.15 Br., 17.10 G.; per Mai 17.15 Br., 17.10 G.

Rüböl matter, per 100 Pfd. mit Faß in Eisenb. eff. in Partieen von 100 Ctr. M. 35.00 Br., per Mai —.— bz., 34.60 Br. 34.50 G., per Oct. —.— bz, 34.60 Br., 34.40 G.

(Landmarkt.) Weizen M. 19.60—20.60; Roggen 14.50—15.40; Gerste —; Hafer 17.00—17.50; bz. nach Qualität pro 200 Pfd. Zufuhren ca. 100 Sack.

Berlin, 14 Febr Weizen per April-Mai M. 193.50 bz., Roggen per Febr. M. 150,00 bz., Hafer per April-Mai M. 160.50 bz., Mai-Juni 161.50. Rüböl loco M. 65,00 bz., per April-Mai 65,00 bz., per Herbst 65,20 bz. Spiritus loco ohne Faß M 45,00 bz. April-Mai 47.30 bz., Juli-Aug. 50,30 bz., Aug.-Sept. 51,30 bz.

Magdeburg, 12. Febr.. Weizen 170—204 M., Roggen 165—175 M., Gerste 160—215 M., Hafer 170—180 M. per 1000 Kilo. Kartoffelspiritus. Locowaare höher. Termine still. Loco ohne Faß M. 45,5 ab Bahn 46.5 bz., per Febr. u. Febr.-März 46,5 M., März-April 47,5 per April-Mai 49,5 per Mai-Juni 50, per 10,000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde zu 4 M. Rübenspiritus höher, loco Sept. 46,— M.

Breslau, 12 Febr. Spiritus per 100 Liter 100% per Febr. 44,50, per April-Mai 46,00, August-Sept. 50,50. Weizen per April-Mai 186,00. Roggen per Febr. 143,50. April-Mai 147,00, per Mai-Juni 149.50. Rüböl per Febr. 63,00, April-Mai 64,00, Mai-Juni 64,50, Sept.-Okt. 64,— M.

Antwerpen, 14. Febr. Rass. Petroleum matter, blank disp. frs. 53 bz., u. B., Febr. 31 bz., 31¼ B., März 29 Br., April 29 B., Sept. 31 Br. — Amerik. Speck fest, lang. disp. frs. 123—124 short. disp. 130. Kurz Köln 123.00.

Paris, 14. Febr. Rüböl per Febr. frs. 86.—, April 85,00, Mai-Aug. 82.50, Sept.-Dec. 82,00. Spiritus per Febr. 47.—, Mai-Aug. 49,00. Zucker weißer disp. Nr. 3 per Febr. frs. 58,50 März 59,—. Mehl 8 Marken per Febr. frs. 58,25, März 58,75 April 59,50, Mai-Aug. 60,75. Weizen per Febr. 27,—, März 27,25, April 27,75, Mai-Aug. 28,75. Roggen per Febr. 17.— März 17.25, April 17,50, Mai-August 18.50.

Hull, 14 Febr. Leinöl loco 23⅛, per Febr.-April 23¾, per Mai-Aug. 24. Raffinirtes Cottonöl disp. 26½, per Mai-Aug. —.

New-York, 12. Febr. Goldagio 113. London 4,86. D. Baumwolle middl. Upland 13 cs. Petroleum Standard white 14 cs. Mehl extra State D. 5.25. Rother Frühjahrsweizen 1.37 Speck 12¼. Baumwoll-Ankünfte in sämmtlichen Häfen der Union 16,000 B., Export nach England 10000 nach dem Continent 10000

Viehmärkte.

Köln, 14. Febr. (Großer und kleiner Viehmarkt.) Zufuhr 214 Ochsen, 351 Kühe, zusammen 529. Preis pro 100 Pfd: Bestes Vieh 60—69 M., kleines 48—54 Mark. Ochsenhäute ohne Abfälle pro Pfd. 42—45 Pfg., Kuhhäute ohne Abfälle 32—35 Pf. Fett pro Pfd. 25—28 Pfg. 233 Schweine, pro Pfd. 68—70 Pfg.

Hopfen.

Nürnberg, 12. Febr Die Zufuhr betrug 150 Ballen, von denen Posener zu M. 56—58, Hallertauer, verschiedenen Qualitäten, zu 55, 65, 75—80 Erwähnung verdienen; Marktwaare hat ständigen Preis von 40—46, Auswahl bis 50 und 54 M.

Briefkasten der Expedition.

Herren F. zu D. und P. zu M.

Die Katalog-Angabe ist irrig. Laut unserer Expeditionsliste, die wir bereitwilligst zu gefälliger Einsicht offen legen, beträgt die genaue Zahl der Exemplare unserer Zeitung **4939** (Stadt Neuß **926**). — Die andere Frage können wir nicht mit Sicherheit beantworten; wir haben jedoch guten Grund zu der Annahme, daß die Zahl um circa 1000 zu hoch angegeben ist.

J. V. für die Redaktion verantwortlich: Cl. Konert in Neuß.

Auction zu Morken.

Herr Anton Cremer, Gutsbesitzer und Landwirth zu Morken, läßt daselbst in seiner Wohnung wegen Verkleinerung seiner Landwirthschaft

am Donnerstag den 17. Febr. c., Vormittags 11 Uhr,

2 schwere Pferde, zu Fuhrwerk geeignet, 11 Stück Rindvieh, theils fett, theils trächtig und theils milchgebend, 2 fette Schweine, 1 Erndtewagen, 2 Karren mit breiten Rädern und eisernen Achsen, 1 zweispännigen Pflug mit Wendegeschirr, 1 Wannmühle, 1 Flachsräffe, 1 Backmulde und 3000 Pfund Kartoffeln vor unterschriebenem Notar unter den üblichen Bedingungen versteigern.

Bedburg, den 3. Februar 1876.

Al. Manstetten, Notar.

Holzverkauf.

Montag den 21. Februar 1876, Morgens 10 Uhr,

läßt die Gemeinde Neuenhausen, beim Wirthe Wilh. Beiffers daselbst:

35 Nrn. Weidenbäume, im Hoor-Venn stehend,

öffentlich auf Kredit durch Unterzeichneten verkaufen.

Finger, Gerichtsschreiber.

Das bisher von Herrn Thierarzt Klyppel zu Rommerskirchen bewohnte Haus von Erben Görgens mit Stallung, Remise und Garten steht unter günstigen Bedingungen zu verpachten.

Näheres zu erfahren beim Obervormund Ludwig Düppers in Rommerskirchen und bei W. Düppers in Wevelinghofen.

Ein in gutem Zustande befindlicher **Frachtwagen** steht zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Ein ordentl. **Metzgerlehrling** gesucht von

W. Meyer Schweinemetzger.

Ein **Metzgerlehrling** wird gesucht. B. w. s. d. E.

In Folge anhaltender Kränklichkeit sehe ich mich veranlaßt, aus dem bisher mit meinem Vetter Herrn **P. Beck** gemeinschaftlich geführten Geschäfte auszuscheiden. Die Firma **Oepen & Beck** erlischt demnach mit dem heutigen Tage, und wird Herr **P. Beck** von heute ab das Geschäft für alleinige Rechnung fortführen.

Für das der Firma bisher geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich dasselbe auch ferner dem Geschäfte erhalten zu wollen.

Neuß, den 12. Februar 1876.

Friedr. Oepen.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, zeige ergebenst an, daß ich von heute ab das bisheran mit meinem Vetter Herrn **Friedr. Oepen** in Compagnie geführte

Holz-, Baumaterialien- und Guano-Geschäft

für alleinige Rechnung unter der Firma **P. Beck**, vormals **Oepen & Beck**, fortführen werde.

Unter der Zusicherung reellster und promptester Bedienung bitte ich das der früheren Firma geschenkte Vertrauen auf die neue übertragen zu wollen.

Neuß, den 12. Februar 1876.

P. Beck.

Robert Scheibler in London E C 1 Bishopgate Churchyard Thee-Handlung,

importirt regelmäßig **reine ungemischte Thee's** von **China** und **Indien**, ist durch seinen langjährigen Aufenthalt an den Productions-Plätzen mit dieser Branche genau bekannt und hierdurch in der Lage, den Abnehmern außergewöhnliche Vortheile bieten zu können.

Dem Herrn **F. A. Knipping** in **Cleve** am Niederrhein habe ich die General-Agentur mit Niederlage für Deutschland, Oesterreich, Schweiz und Holland übertragen und ist derselbe gerne bereit, Proben von 1 Pfd. untenstehender Qualitäten gegen Nachnahme zu versenden und alle Aufträge prompt und gewissenhaft auszuführen.

Kaisow Congou wohlschmeckender	. . .	Mark	2.20	pr.	Pfd.
do. do. do.	. . .	„	2.50	„	„
do. do. reiner wohlschmeckender	. .	„	2.70	„	„
do. do. sehr gute feine Waare	. .	„	3.50	„	„
Moning Congou extra feine Waare	. .	„	4.50	„	„
do. do. erste Pflückung diesjähriger Erndte, das Beste, was importirt wird	. .	„	5.—	„	„

Unterleibs-Bruchleidenden

wird die **Bruchsalbe** von **G. Sturzenegger** in **Herisau**, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält **keinerlei schädlichen Stoffe** und **heilt** selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den **allermeisten Fällen vollständig.** — Zu beziehen in Töpfen zu **Mark 5** nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch G. Sturzenegger selbst als durch folgende Niederlage: **J. B. Becker**, Einhorn-Apotheke, Glockengasse 2 in **Cöln.** [H3262Q]

Eben angekommen!

Husten 2c. Leidenden

empfehle als das vorzüglichste und angenehmste Haus- und Genußmittel

Trauben-Brust-Honig

in 3 Flaschenfüllungen zu Fabrikpreisen unter Garantie der Echtheit.

Zu haben bei **H. Schröder** in Neuß, Niederstr. C 57.

Lange Kniestiefel, dauerhaft gearbeitet, sowie **Kaloschen** mit Ledersohlen werden vorgerückter Zeit wegen zu selbstkostenden Preisen abgegeben.

Th. Quadt, Schuhhandlung.

Ein **Mädchen** von ordentlichen Eltern sucht Stelle bei einer kathol. Familie als Stütze der Hausfrau. Es wird weniger auf Lohn, als auf gute Behandlung gesehen.

Die Exp. sagt wo.

Gesucht für Ostern ein braves, kathol. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit; desgl. ein **Kindermädchen**, 15 bis 17 Jahre alt.

Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein braves **Dienstmädchen** in kleiner, stiller Haushaltung gesucht.

Die Exp. sagt wo.

Magen-Katarrh

wird nach einer bewährten Methode u. zwar gründlich beseitigt. Atteste von glücklich Geheilten selbst nach 10- und 20-jährigem **jeder anderen Kur** widerstandenem Leiden in großer Zahl. —

Wer von dieser hartnäckigsten Krankheit gequält wird u. befreit sein möchte, der überwinde jegliches Mißtrauen u. wende sich an

J. J. F. Popp

in **Heide** (Holstein).

Katarrh der Verdauungsorgane — chronische Magenverschleimung — damitverbund. Nebenkrankheit.

In feiner Arbeit geübte **Cravatten-Näherinnen** finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei

L. & A. Rheins.

Abgang der Eisenbahnzüge.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Von Neuß nach:

Düsseldorf: 7,56. 8,39*. 10,20. 11,55 12,50. 1,50. 2,30. 3,57. 6,25 7,40†. 8,10. 10,33 11,30*.
Oberkassel: 7,5. 8,43. 11,55. 4,15. 6,30 9,30.
Gladbach u. Aachen: 6,20. 7,57. 8,45† 10,2 nur bis Gladbach, 10,28 2,26 4,13 nur bis Gladbach, 5,26. 8,50*
Von Büttgen nach Gladbach-Aachen 6,30. 10,11. 5,35.
Von Kleinenbroich n. Gladbach-Aachen 6,38. 10,18. 2,39. 5,42.
Von Corschenbroich n. Gladbach-Aachen 6,45. 10.24. 5,48.
Von Gladbach n. Aachen: 7,5. 9,6† 9,12. 11,5. 3,—. 6,10. 9,13*.
Von Gladbach nach Venlo: 8,26. 10,— 3,6. 4,38. 9,54.

Nach Neuß von:

Düsseldorf: 6,—. 7,34. 8,35†. 9,58 10,17. 11,30. 1,30. 12,5. 3,20 4,—. 5,15. 6,8. 8,37*.
Obercassel: 7,30. 9,5. 12,20 5,— 7,50. 10,15.
Heerdt: 7,38. 9,13. 12,28. 5,8. 7,58 10,23.
Aachen: 6,50*. 9,6. 1,5. 3,45. 6,5† 7,45. 9,40*.
Gladbach: 7,12 8,20*. 11,12. 1,23 3,12. 5,47. 7,21†. 9,55. 11,11*
Corschenbroich: 7,21. 11,21. 3,22 5,56. 10,4.
Kleinenbroich: 7,28. 11.28. 3,29. 6,3 10,11.
Büttgen: 7,36. 11,36. 3,37. 6,11. 10,19
Von Venlo nach Gladbach: 5,40. 9,— 1,30. 4,15. 7,35.

* bedeutet Schnellzug.
† „ Courierzug.

Nach Neuß von:

Cöln: 6,55. 9,25. 11,40. 1,40*. 2,45 5,30. 7,45.
Von Nippes (Central-Werkstätte) nach Neuß: 7,1. 11,46. 2,51. 7,51.
Longerich: 7,10. 11,55. 3,—, 8,—.
Worringen: 7,20. 12,5. 3,10. 5,49. 8,1
Dormagen: 7,28. 9,47. 12,13. 3,18 5,57. 8,20.
Norf: 7,42 12,27. 3,31. 6,9. 8,34
Crefeld: 7,17. 9,48. 11,19. 1,15* 3,29. 5,53. 8,52.
Osterath: 7,32. 10,3. 11,32. 1,29* 3,42. 6,7. 9,7.
Cleve: 5,30. 8,—. 2,2*. 4,7. 7,5
Essen: 6,15 8,45 12,15 2,18. 4,43 7,46
Venlo: 6,—. 9,44. 12,5. 2,17. 7,30

* bedeutet Schnellzug.

Fruchtpreise zu Neuß

vom 15. Februar. Weizen 1. Qu. 21.00, 2. Qu. 19.50. Roggen 1. Qu. 15.80, 2. Qu. 14.80. Sommergerste —.—. Wintergerste —.—. Buchweizen 17.40 — Rüböl p. 100 Kl. in Part. v. 100 C. 72.00, do. fro. faßw. 74.00. Rapskuchen p. 100 Kl. 17.00. Ger. Oel 3 Mk. höher als Rüböl. Branntwein p. 100 Ltr. zu 5 Proc. 40.00.

Hamburg, 14. Febr. Weizen per per April-Mai 201.50 G., Roggen per Jan.-Febr. 147.00, per April-Mai 149.00 G.

Mainz, 14. Febr. Weizen per Jan. 00.—, per März 20.45. Roggen per März 14.90. Hafer per Jan. —.00, per März 17.10. Rüböl per Mai 34.6.